



# DER ROTE LÖWE

AUSGABE 1/2017-18

Von Fans für Fans

unpolitisch – parteiisch – unabhängig seit 1895



**Eintracht Braunschweig  
–  
Fortuna Düsseldorf**

**In dieser  
Ausgabe:**

**Neuer Service insb. für unsere lesebeeinträchtigten Fans  
Roter Löwe zukünftig auch als Audiofile  
unter [www.fanpresse.de](http://www.fanpresse.de)  
Wir sind Eintracht – Wir sind sozial**

Wir sind Eintracht  
**FANPROJEKT**

Herausgegeben vom  
Fanprojekt Braunschweig

Leitartikel S. 2

Fanszene S. 3

Vergnügen in der Halle S. 4

Eintracht II S. 5

Eintracht-Kneipe S. 6

FanProjekt S. 7

Impressum, Termine S. 8

**Alle Ausgaben auch als Download unter [www.fanpresse.de](http://www.fanpresse.de)**



Karsten König

# Moin liebe Fußballverrückte!

Aantracht meene leuwe – kann Tradition modern sein!?

Es war und ist einiges los in Punkto Identität, Ambitionen, Anspruch und Wirklichkeit bei unserer Eintracht. Robin Koppelman schreibt dazu unter: Vom Stimmungsboykott zur neuen „FanMeile“ – Fazit eines heißen Herbsts.

Man kann diese Dinge unter dem Oberbegriff Fankultur sehen, aber was ist das? Choreos und Gesänge? Gemeinschaft und Heimatgefühl? Aktives Mitgestalten? Soziale Aktivitäten und karitative Aktionen, oder einfach Leidenschaft und Emotion?

Ganz sicher, alles gehört dazu. Es braucht dafür einen fruchtbaren Boden, der nicht allein durch die Aufrechterhaltung des Spielbetriebes und sportlichen Erfolg gegeben ist.

Es ist gut, dass diese Themen jetzt in den Vordergrund gerückt sind. Man muss dazu sagen, dass es natürlich nach dem fast Absturz in die vierte Liga, den desolaten Finanzen und einer nicht vorhandenen Infra-

struktur, andere Dinge gab die vorrangig in den Fokus genommen werden mussten. Hier besteht kein Zweifel an der guten Arbeit aller Verantwortlichen. Es war auch gut, dass nach dem Chaos erst einmal Ruhe eingekehrt ist und Interna nicht öffentlich verhandelt wurden, wie so häufig in vergangenen Zeiten, oder gegeneinander gearbeitet wurde.

Nun ist es allerdings wichtig, den Fokus darauf zu legen was der Eintracht den Ruf eines Kult Clubs verliehen hat. Das ist zum einen natürlich die Tradition. Wie stark dies bis heute wirkt, merkte man bei der 50 Jahre Meisterschaftsfeier in der Stadthalle und auch bei der entsprechenden Choreo im Stadion. Damals hat eine unbedeutende Zonenrand-Region Selbstbewusstsein geschöpft aus dem Gewinn der Deutschen Meisterschaft.

Wir haben alle möglichen Generationen in der Anhängerschaft, die Alten geben an die Jungen weiter. Das unterschei-

det uns noch lange von vielen Clubs, die in den letzten Jahren aufgetaucht sind. Aber darauf kann man sich nicht ausruhen, der Verein nicht und auch die Fans nicht. Es sind Aktionen wie das Jannes Turnier, der Weihnachtsmarkt der Fanszene und die vielen kleinen Geschichten, die von und mit Fans stattfinden, die derzeit die Richtung vorgeben. Was oft fehlt ist die Nähe, nicht unter den Fans, sondern zwischen Klub und Fans. Das ist nicht alles zwangsläufig der Kommerzialisierung geschuldet. Es hat damit zu tun, ob es gelingt geeignete Maßnahmen zu kreieren - ich spreche hier ganz bewusst nicht von Formaten oder Events – die das Eintracht Familiengefühl fördern.

Im Idealfall sind das eben solche Zusammenkünfte wo alt, jung, arm, reich, Mitarbeiter, VIP, Spieler und Fan sich vermischen und es keine Rolle spielt wer was ist. Das kann auch im Alltag stattfinden und muss nicht immer gleich die ganz große Show für alle sein.

Das verletzte Spieler neuerdings am Spieltag im FanHaus vorbei schauen ist ein gutes Signal und irgendwann wird das Autogramme geben auch dem gepflegten Gespräch weichen, wenn sich alle daran gewöhnt haben. So etwas schafft Identifikation.

Ja und dann gibt es noch die sportliche Situation, bei der einige unter uns jedes Maß verlieren. Warum gibt es eigentlich kein Stadionverbot für Trainer anspucken? Es wäre das einzige Stadionverbot das ich voll unterstützen kann, im Gegensatz zu vielen anderen. Im Ernst, seit 10 Jahren geht es uns sportlich überdurchschnittlich gut. Schaut man langfristig, kann man doch hier nicht im Ernst durchdrehen, nur weil es mal etwas holpert. Um uns herum in der Liga, oder bereits unter uns in Liga 3 viele Clubs, die sogar fette Jahre hatten, als wir noch durch die Norddeutsche Tiefebene tingelten.

Leute, es ist nicht einfach immer ganz oben dabei zu sein oder aufzusteigen! Manche tun so, als könne man das vom Sofa am PC, mit Forendiskussionen lösen. Ehrlich gesagt, dies Anspruchsdenken passt auch nicht zu Eintracht. Wenn etwas passt, wäre es zu der Truppe halten, bis im sprichwörtlichen Sinne der Arzt kommt. Und um den Kreis zu schließen, das geht natürlich auch einfacher, wenn die oben besprochene Nähe wieder wächst, das wäre modernisierte Tradition.

**In diesem Sinne heute: Alle Zusammen anfeuern ... bis der Arzt kommt!**

*Euer Fanprojekt*





Robin Koppelman

# Vom Stimmungsboykott zur neuen „FanMeile“

Fazit eines heißen Herbsts

Es war ein heißer Herbst, keine Frage. Durch ihren schweigenden Protest hatte unsere Ultraszene eine Entwicklung zum allgegenwertigen Thema gemacht, die schon länger hinter den Kulissen schwelte, nun aber ihre volle Wucht entfaltete: Die Diskussion um die zukünftige Ausrichtung unserer Eintracht. Die teilweise absolut berechtigten und die teilweise eher gefühlten Ängste, unsere Eintracht würde sich von der Basis entfremden und immer mehr zu einem austauschbaren Profiverein mutieren. Auf dem Tradition zwar draufsteht, der aber letztlich genauso handelt, wie jeder andere Langweiler-Verein auch.

Dass diese Ängste nicht völlig unberechtigt waren, zeigte der Verlauf des Protests. Denn es waren – wie sonst oft in vergleichbaren Situationen – nicht nur die Ultras, die die Missstände anprangerten. Weit über 100 Fanclubs unterzeichneten das zentral formulierte Protest-Schreiben des FanRat-Vorstandes und demonstrierten damit, dass wirklich etwas faul ist, im Staate Eintracht. Und so durfte es im Grunde auch nicht verwundern, dass zur anschließenden großen Fanversammlung im Eintracht-Stadion weit über 1000 Fans kamen und ihrem Unmut in einer Art und Weise Luft machten, wie man es wohl zuletzt zu Task Force-Zeiten erlebt hatte: Nicht nur eine Entfremdung, sondern ein bewusstes Arbeiten gegen Fan-Interessen wurde den etwas verdutzten Vereinsspitzen um Präsident Sebastian Ebel und Geschäftsführer Soeren Oliver Voigt von der Basis vorgeworfen. Von einzelnen Streitpunkten wie dem „Privilegienzug“ für die

Ultras bis hin zu grundsätzlichen Kommunikationsfragen wie beim fehlenden Einsatz für die Fans bei den Polizei- und Ordnerübergriffen auf Eintracht-Anhängern in Wolfsburg und Bielefeld – alles kam schonungslos auf den Tisch. Sicher, manche Wortwahl war nicht in Ordnung und dem Anlass nicht angemessen – die Vereinsführung reagierte aber auch nur bedingt souverän und so war spätestens an diesem Abend deutlich, dass sich grundsätzlich etwas ändern muss. Und – und das ist die gute Nachricht der ganzen Diskussion, es sollte sich etwas bewegen.

Mehr als deutlich scheint den Verantwortlichen geworden zu sein, dass die Eintracht-Fans auch nach einem Bundesliga- und diversen Zweitligajahren in ihrem Kern nicht zu willfährigem Konsumpublikum verkommen sind, sondern weiter ein ziemlich genaues Gespür haben, was in Braunschweig geht und was nicht. Und dass es eben nicht reicht, Hochglanz-Social-Medialkanäle zu bespielen, sondern dass die Fans mehr wollen: Partizipation auf Augenhöhe und das Gefühl, dass der Besuch eines Eintracht-Spiels eben „anders“ ist, als beim VfL Wolfsburg oder manch anderem Bundesligavererein. Eintracht-Fans sind, so wurde es in einem Forum sehr treffend geschrieben, auch mal etwas „anarchisch“, was nichts anderes bedeutet, als dass sie auch mal anecken. Natürlich gibt es Grenzen, aber wenn die bundesweiten Medien die Vorfälle nach dem Wolfsburg-Spiel als Platzsturm von Hooligans darstellen, dann ist das einfach falsch und bedarf einer Korrektur

seitens des Vereins, weil nur er den nötigen Einfluss dazu hat. Und wenn die Fußball-Welt im Sommer 2017 endgültig verrücktspielt, Neymar für den Wert eines ganzen Unternehmens den Verein wechselt und die 50+1-Regel zu kippen droht, dann darf sich die Eintracht-Führung in den Medien auch mal kritisch äußern. Denn Schweigen, insbesondere gegenüber den Verbänden, klingt wie zustimmen. Natürlich wissen auch die Eintracht-Fans, dass das kleine Braunschweig diese Entwicklung nicht stoppen kann. Wir erwarten aber schon, dass Eintracht als Traditionsverein diese Missstände auch mal benennt und den Fans das Gefühl gibt, dass sie mit ihrer Angst um die Zukunft ihres Sports ernstgenommen werden. Wer sollte es auch sonst tun?

Die Botschaft scheint bei Eintracht angekommen zu sein. Mehr als einmal versprach Soeren Oliver Voigt während der Fanversammlung, die Kommunikationsstrategien des Vereins grundsätzlich verändern zu wollen – große Worte, an denen er nun gemessen werden wird. Messbar sind in jedem Fall die ersten Taten, die dazu geführt haben, dass die Ultras bekanntlich ihren Support auch wieder aufgenommen haben. So hat der Verein fragwürdige Praktiken an der Einlasssituation korrigiert und Ultraszene und Vereinsvertreter sprechen wieder offiziell miteinander. Ein gutes Zeichen, was man nicht zuletzt an der guten Stimmung im Stadion gemerkt hat. Man mag es nicht objektiv messen können, aber ein lautstarker Block 9 reißt eben schon den Rest des Stadions und damit irgendwie

auch die Mannschaft mit. Zumindest wurde dies bei den vergangenen Spielen wieder mehrfach deutlich.

Bleibt die Frage, wie es gelingen kann, den Fans am Spieltag wieder das Gefühl zu geben, wirklich mehr als nur zahlungskräftiges Konsumvolk zu sein. Sondern aktiv mitgestalten zu können und am Spieltag auch wieder eine echte Heimat zu bekommen.



Fanparlament

Für den ersten Punkt hat sich der FanRat-Vorstand zu einer Klausurtagung zusammengesetzt und dabei durchaus auch selbstkritisch festgestellt, dass man in puncto Fan-Mitbestimmung noch mehr machen kann. So soll laut Vorstandsbeschluss der „Verstetigte Dialog“, bei dem sich Vereinsführung und Fanvertreter bereits schon jetzt etwa einmal im Quartal treffen, zukünftig deutlich aufgewertet werden: In Vorfeld eines jeden Dialogs findet zukünftig ein für jeden Fan offenes FanParlament statt, bei dem der Dialog inhaltlich vorbereitet werden kann. Sprich wo sich der FanRat-Vorstand seine Legitimation von den Fans abholt und zugleich Themen der Basis aufnimmt. Alles ist dabei gefragt, von der Sauberkeit der Toiletten bis zu grundsätzlichen Fragen zu Stehplätzen und der Trikotgestaltung. Eine Praxis, die im



Vorfeld des ersten Dialogs nach den Protesten am 29. November erstmals erprobt wurde und die auf eine sehr gute Resonanz stieß: Dutzende bisher kaum an Fanveranstaltungen interessierte Fans kamen zum Parlament ins FanHaus und diskutierten konstruktiv zu aktuellen Fragen. Eine Entwicklung, die beibehalten werden muss!

haben ihr neues und abgeschotetetes Reich in der Haupttribüne, die im Wahlkampf zur Stadionmodernisierung versprochene Plattform für Fans wurde nie

reich rund um das FanHaus durch die Schaffung einer echten Begegnungsstätte nachhaltig aufzuwerten. Sprich wo jetzt ein trister Parkplatz und ein paar

diese Zeitung finanzieren könnten. Kurzum eine sehr runde Sache, die erstmals beim Verstärkten Dialog andiskutiert wurde und die jetzt konkret geplant und umgesetzt wird. Vielleicht schon zur neuen Saison, jedoch ohne Eile – etwas nachhaltiges soll entstehen. Der FanRat freut sich hierzu über Anregungen (www.fanpresse.de).



Choreo „Aufwachen Eintracht“

Nur logisch also, dass zentraler Bestandteil dieser Diskussion dann auch die Frage war, wie den Eintracht-Fans am Stadion wieder eine Heimat gegeben werden kann. Gab es das früher in Form der Stadionkneipe unter der Haupttribüne, wo sich Kurvengänger, Vips, Spieler, Verantwortliche und eigentlich jeder nach dem Spiel traf, gibt es dies heute nur noch in aufgesplitteter Form: In der Wahren Liebe trifft sich das eine Klientel, auf der Rheingoldstraße das andere. Die Vips

wirklich geschaffen, da sie in den Rats-Vorlagen am Ende auch nie wirklich vorgesehen war. Zwar gibt es das FanHaus, dieses ist hierfür aber zu klein und leidet obendrein unter schwierigen Vertragskonstrukten, die bspw. den Alkoholausschank arg einschränken.

Hecken als Not-Toiletten am Spieltag fungieren, soll eine Landschaft entstehen, die Fans aller Couleur am Spieltag anzieht und ihnen eine Heimat gibt. Mit überdachten Sitz- und Stehmöglichkeiten zum Austausch über die Lage der Eintracht, bezahlbarem Catering und einem kleinen Beiprogramm auf einer Bühne, damit der Besuch einen Anreiz hat. Ein Beiprogramm, bei dem Verantwortliche der Eintracht oder der Gästefans Einblicke in die aktuelle Situation geben können und Spieler Nähe zu den Fans zeigen können. Wo junge Bands auftreten können, der Kidsclub mitwirkt und wo natürlich auch kleinere Einnahmen generiert werden – die prozentuell aber an einen Fan-Fonds fließen sollen und so bspw. Sonderzüge oder ehrenamtliche Projekte wie

Was bleibt also nach dem eingangs beschriebenen „heißen Herbst“? Wie fast immer im Leben bedarf es offenbar immer mal eines Moments, in dem man sein bisheriges Handeln hinterfragen und neu ausrichten muss. Eintracht hat das jetzt sehr deutlich erfahren müssen, aber auch die Fanvertreter haben ihre Lehren daraus gezogen. Hoffen wir, dass es bei beiden Parteien die richtigen sind und wir geschlossen in das neue Jahr 2018 gehen können. Denn am Ende zählt, was auf dem Platz geleistet wird und dafür braucht es einem Schulterchluss mit und auf den Rängen. In Eintracht, für Eintracht!

Genau hier wird der FanRat nun gemeinsam mit dem Verein ansetzen. Es ist geplant, den Be-

Dirk Schaper

# Blau Gelbes Vergnügen in der Halle

Eintracht hat viel mehr zu bieten als Bundesliga-Fußball! Seit einigen Jahren sind die Basketballdamen in der 2. Liga Nord unterwegs und geben dort dem sehr erfolgreichen Nachwuchs eine sportliche Heimat im Da-

menbereich. Gestützt wird das junge Team durch zwei amerikanische Spielerinnen und bietet in der Alten Waage beste Sportunterhaltung in Blau und Gelb. Bei jedem Spiel gibt es auch ein leckeres Buffet. Ge-

rade in der kalten Jahreszeit eine optimale Ergänzung für alle, die Eintracht leben.

mehrheitlich in den falschen Farben. Es wäre schön, wenn das junge Team bei seinem Kampf in der 2. Liga mehr Unterstützung erhalten würde. Die nächsten Gelegenheiten dazu sind:

Zum Derby gegen Wolfenbüttel waren annähernd 500 Zuschauer vor Ort, nur leider



Basketball – 2. Liga

<b>21.01.18 – 17:00</b>
Eintracht Braunschweig – GiroLive Panthers Osnabrück
<b>04.02.18 – 16:00</b>
Eintracht Braunschweig – TG Neuss Tigers
<b>11.02.18 – 16:00</b>
Wolfpack Wolfenbüttel – Eintracht Braunschweig
<b>17.02.18 – 17:00</b>
Eintracht Braunschweig – TUSLI Berlin

*Auf in die Halle ... Eintracht leben!*



Robin Koppelman

## Zeitgleich könnt' ich ...

### Warum die Zweite so oft parallel zu den Profis spielt

Hildesheim daheim: Montag. Altona auswärts: Mittwoch. Lüneburg auswärts: Montag. Wer denkt, durch die Terminierungen der DFL eigentlich jegliche Kuriosität erlebt zu haben, die der deutsche Fußball im 21. Jahrhundert so mit sich bringt, der muss den Blick eigentlich nur ein paar Ligen tiefer werden und wird merken, dass es immer noch etwas schlimmer geht – bei unserer Zwoten zum Beispiel. Diese spielt bekanntlich in der viertklassigen Regionalliga Nord und damit quasi in der Schnittstellen-Liga zwischen dem Profitum in Liga drei und den waschechten Amateurvereinen in der Oberliga Niedersachsen. Oder anders: In der Schnittstelle zwischen Teams wie Magdeburg und Osnaabrück und Wunstorf und dem TuS Sulingen. Was das mit Terminierungen zu tun hat? Eine ganze Menge, wie gerade zuletzt mehr als deutlich wurde.

Als „Schnittstellen-Liga“ charakterisiert die Regionalliga Nord eben genau dieser Spagat. Auf der einen Seite stehen Vereine mit großem Fanaufkommen und fast professionellen Strukturen wie Lübeck und Oldenburg, auf der anderen Seite reine Amateure wie Eutin oder Jeddloh. Dazwischen stehen Teams wie unsere U23 oder die Nachwuchsrivalen aus Hannover und Wolfsburg. Wenn es für den NordFV (nicht mit dem NFV zu verwechseln – der NordFV ist für den gesamten Fußballnorden zuständig, nicht für Niedersachsen!) nun also daran geht, Termine anzusetzen, dann spielen gleich mehrere Interessen eine Rolle: Vorweg die Sicherheit, oder die eben die vermeintliche Sicherheit – je nach Lesart.

Beispiele gefällig? Nicht neu ist, dass unsere U23 dann, wenn

es gegen Hannover oder Wolfsburg Zwei geht, zeitgleich zu den Spielen der Profis zumindest einer der beteiligten Mannschaften antreten muss. Das war früher auch schon so, wird seit Neuestem aber wirklich rigoros gehandhabt: Die LIS (Landesinformationsstelle für Sporeinsätze), der kleine Bruder der ZIS, entscheidet ab dem Moment, an dem die „kleinen Derbys“ von den Behörden als Sicherheitsspiele eingestuft sind, einzig und alleine über deren Ansetzungen. Heißt dann sitzen nicht mehr die Vereine am Tisch, sondern insbesondere Polizei und Innenministerium. Und die haben, logischer Weise, nur ein Ziel: Das Spiel möglichst unspektakulär über die Bühne zu bringen, also zeitgleich anzusetzen. Was dazu führen kann, dass Eintrachts U23-Spieler in der vergangenen Saison zu einem in der Regionalliga unüblichen Montagstermin nach Hannover reisen durften – weil unsere Profis eben Montagabend gegen den VfB Stuttgart spielten. Auch werden Regionalliga-Spiele dann mal um 15.30 Uhr statt um die übliche 14 Uhr Zeit angesetzt – eben damit sie pünktlich zu den Bundesligapartien und damit garantiert zeitlich identisch stattfinden und kein Störenfried auf die Idee kommen kann, beide Spiele zu gucken.

Soweit ja nach diversen Vorfällen bei den Amateurderbys in der Vergangenheit noch halbwegs nachvollziehbar – so abstrus wird es aber auch, wenn die LIS über Spiele entscheiden soll, die keine klassischen Derbys sind, sondern eher vermeintliche Risikospiele. Wie zum Beispiel beim Gastspiel unserer U23 in Lüneburg im Dezember diesen Jahres: Wohl aus Angst vor Braunschweiger

Gästefans hatte der eher semi-professionell strukturierte Lüneburger SK das Spiel als Risikospiel bei der LIS vor der Saison gemeldet und damit griffen die gleichen Mechanismen, wie bereits bei den Amateurderbys geschildert: Die LIS-Funktionäre tagten mit dem einzigen Ziel, die Partie für die Gästefans unmöglich anzusetzen, was an einem Samstags- oder Sonntagsspiel der Eintracht-Profis ja auch nicht so schwer gewesen wäre. Dummerweise mussten die Profis aber montags in Ingolstadt ran und daher wurde das U23-Spiel in Lüneburg konsequenterweise auf Montag, 14 Uhr angesetzt.



Eintracht II live

Ein Termin, der selbst den Lüneburgern (welcher Heimfan kommt denn Montagmittags zu einem Regionalligaspiel?) nicht behagte, so dass im Einvernehmen doch noch ein anderer Termin gefunden wurde. Aber der Mechanismus ist klar: Ist ein Spiel erst als Risikospiel bewertet, ganz gleich ob vom Heimverein oder der Polizei gewünscht, wird gnadenlos zeitgleich angesetzt. Fast ohne Chance auf Mitsprache und ohne objektive Kontrolle, ob das eigentlich so richtig ist. Was auch nichts anderes bedeutet,

als dass U23-Fahrten zu Traditionsvereinen mit Fanbasis wie Oldenburg, Lübeck oder Altona zukünftig kaum mehr möglich sein werden. Es sei denn, die Vereine finden andere Kompromisslösungen – vorbehaltlich natürlich der Zustimmung der LIS.

Aber wer legt sich schon mit der vermeintlichen Expertise der Sicherheitsorgane in dieser Frage an? Ein Teufelskreis, denn vermeintliche Gründe für Sicherheitsspiele gibt es in der „Schnittstellen“-Liga Regionalliga eigentlich immer: Amateurderbys? Werden wie die Profiderbys behandelt, also Risikospiel. Spiele gegen kleinere Amateurvereine? Die Gastgeber haben Angst vor größerem Fanaufkommen, also Risikospiel. Spiele gegen alte Traditionsvereine? Die Polizei meldet das Duell als Risikospiel nach Erfahrungen vergangener Tage, zum Teil noch aus den 90zern. Viel übrig, was nicht ein Risikospiel wäre, bleibt da nicht.

Was man daraus schlussfolgern sollte? Vielleicht die intransparente Praxis der LIS hinterfragen, die nicht nur nach starren Regeln – die oft weit an der Realität vorbeigehen – entscheiden, sondern auch Punkte wie tatsächliche Vorkommnisse in der Vergangenheit miteinbeziehen sollte. Oder als Fan halt trotzdem zur Zwoten fahren, wenn man auf das Spiel der Profis mal keine Lust hat. Ärgerlich ist dieser Zwiespalt aber allemal und der große Verlierer steht ohnehin schon fest: Unsere U23-Mannschaft, deren Zuschauerzahlen stetig sinken und sich mittlerweile schon weit hinter denen von Hannover und auch Wolfsburgs Nachwuchsteams bewegen...



Henning Lübke

# Restaurant ELVAN schließt

## nach 27 Jahren

„Irgendwann landet jeder einmal bei Elvan“. Dieser Leitspruch von der Speisekarte ist mit dem Ende dieses Jahres Geschichte. Denn am 27.12. schließt das „Eintracht Restaurant Elvan“ endgültig seine Pforten.

Für Inhaber Ahmet Öztürk und seine Frau Fatma endet damit eine fast 3 Jahrzehnte währende Abschnitt, in dem sie fast ununterbrochen für ihre zu meist Blaugelb gesinnte Kundenschaft da waren.

Am 2.9.1990 hatten sie ihr in der Helmstedter Straße beheimatetes Restaurant eröffnet. Ahmet war seit Mitte der 70er Jahre Mitglied bei der Eintracht und regelmäßig bei Spielen der Löwen. Seinen Freunden und Gästen versprach er 2002, dass er im Falle eines Aufstiegs sein Lokal komplett in Blau und Gelb deko-

rieren würde. Nach dem Herzschlagfinale gegen die SG Wattenscheid 09 am 18. Mai wurde also folgerichtig nicht nur drei Tage durchgefeiert, sondern auch die Pinsel gezückt.

Zu dieser Zeit der wieder erstarkenden Beliebtheit der Eintracht wurde das Restaurant unter den Löwen-Fans als Treffpunkt immer bekannter und populärer. Auch für Fanclubtreffen diente das Elvan oft als Kulisse, der eine oder andere Spieler gab sich gerne die Ehre. Zu ihrem Landsmann und ehemaligen Eintracht-Stürmer Ahmet Kuru halten die Öztürks bis heute noch Kontakt.

Regionale wie überregionale Medien von Sky über den NDR bis hin zur „11Freunde“ berichteten aus dem Kleinod im Osten der Stadt, selbst für einen

Videodreh mit der allseits bekannten „Braunschweig Pension“ diente das Restaurant einst als Kulisse.

Ein Markenzeichen waren die nach Spielern und anderen Personen aus dem Eintracht-Umfeld benannten Gerichte. Hierzu erinnert man sich gern an die Anekdote aus der Saison 2006/2007 als Ahmet mit dem Korrigieren des nach dem aktuellen Trainer benannten Tellers auf der Speisekarte nicht nachkam, da sich der Name des Übungsleiters gefühlt monatlich änderte. Die Wahl fiel dann auf „Trainerteller“, damit war man dann auf der sicheren Seite.

Aber wie geht es weiter mit Ahmet und Fatma? Die beiden werden nächstes Jahr gleich zweifach Großeltern, weshalb Ahmet zunächst eine kleine

Pause verordnet hat. Die ist sicher auch mehr als verdient, schließlich war man jahrelang bis auf wenige Ausnahmen für Urlaub fast ununterbrochen für die Gäste da. Zuletzt gab es auch keine Ruhetage mehr, da die enormen Kosten für Pay-TV die Betreiber von Sportkneipen quasi zwingen, ohne Einschränkung geöffnet zu haben. Auch die zahllosen Bauarbeiten auf der Helmstedter Straße waren am Ende ein weiterer Grund, den Pachtvertrag nicht zu verlängern.

Am 27.12. werden sich die Türen also endgültig schließen, natürlich nicht ohne dass noch ein letztes Mal gebührend gefeiert wird.

*Die Redaktion wünscht Fatma und Ahmet für die Zukunft alles Gute!*



*Unzählige Feiern rund um die Aufstiege (und manchmal auch Abstiege wie beispielsweise im Mai 2003) fanden in und rund um das Restaurant statt.*



*Blau-Gelb als Programm*



Jörg Seidel

## Wir sind Eintracht FANPROJEKT **Notizen**

### Regionalkonferenz/Bremen

Mit neuen Impulsen für die weitere Zusammenarbeit aller beim Fußball für Prävention und Sicherheit verantwortlichen Netzwerkpartner sind in Leipzig die diesjährigen Regionalkonferenzen

zu Ende gegangen. Für jeweils zwei Tage hatten sich an vier Bundesliga-Standorten – neben Leipzig Gelsenkirchen, Bremen und Ingolstadt – Vertreter der Bundespolizei, Polizei-

Einsatzleiter der Länder, szenen- und fankundige Beamte, Veranstaltungsleiter, Ordnungsdienstleiter, Sicherheitsbeauftragte, Fan- und Behindertenfanbeauftragte, Fanprojekte und

die Koordinationsstelle Fanprojekte (KOS) sowie Vertreterinnen und Vertreter der DFL Deutsche Fußball Liga und des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) getroffen.

### Projekttag Ostfalia Hochschule Wolfenbüttel/Salzgitter

Ein Studium an der Fakultät Soziale Arbeit qualifiziert Studierende für ein breites Spektrum sozialer Berufsfelder. Das fachliche Profil der Studien-

gänge an der Fachhochschule zeichnet sich durch eine große Handlungsorientierung aus. Um Studierende auch für die Fußball-Sozialarbeit in den

bundesweit aktiven fast 70 aktiven Fanprojekten zu interessieren, nehmen wir als Fanprojekt Braunschweig regelmäßig an verschiedenen Projekten teil

und stellen uns den Studierenden als Praktikums-Institution im Rahmen der Projekttag in Wolfenbüttel vor.

### Methodenwerkstatt und Übergabeveranstaltung Bildungsprojekt „FanHochschule/Lernort Stadion“

Nach acht Jahren übergab nun die Robert Bosch Stiftung „die Kapitänbinde“ des Hauptförderers an die DFL Stiftung. Was 2009 mit wenigen Modellstandorten begann ist inzwischen zu einem Netzwerk von bundesweit 17 Lernzentren geworden. Koor-

diniert durch den Lernort Stadion e.V. kommen immer neue Lernzentren dazu. Im Mittelpunkt der feierlichen Übergabe in Stuttgart stand eine Diskussion über die gesellschaftliche Verantwortung im und um das Stadion. Zu Gast waren der ehemalige Profispieler

Thomas Hitzlsperger, Hertha BSC Geschäftsführer Ingo Schiller, Bettina Bundzus-Cecere vom Bundesfamilienministerium und Journalist Ronny Blaschke. ZDF-Journalist Mitri Sirin moderierte die Podiumsdiskussion. Seit Projektbeginn erreichte

„Lernort Stadion“ über 40.000 Kinder und Jugendliche mit der „Bildung am Ball“. Mit Anpfiff zur neuen Spielzeit gewinnt der Lernort Stadion e.V. auch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend als finanziellen Förderer.

### Beiratssitzung: Fanprojekt Beirat

Angelehnt an die Empfehlungen des Nationalen Konzepts Sport und Sicherheit (NKSS) existiert zur Begleitung und inhaltlichen Mitgestaltung der Fanprojektarbeit ein Beirat. Auch beim Fan-

projekt Braunschweig im AWO Kreisverband e.V. tagt dieser Beirat einmal im Jahr. Dieser beratende Kreis besteht aus VertreterInnen der Förderinstitutionen von Stadt Braunschweig, Lan-

desjugendamt Niedersachsen, Jugendamt Braunschweig, Niedersächsisches Ministerium Inneres und Sport, Vertretern von Eintracht Braunschweig und der Fanszene Eintracht Braun-

schweig. Neben einer kurzen Bilanz der letzten Zeit und einem Bericht über die Erfahrungen mit dem FanHaus, wurde auch über die Ausrichtung der zukünftigen des Fanprojektes diskutiert.

### KOS Bundestagung Hannover

Alle zwei Jahre richtet die KOS die Bundeskonferenz der Fanprojekte aus. Dieses Jahr fand die Konferenz vom 7.11.-9.11.

in Hannover statt. Perspektiven für die Beteiligung jugendlicher Fans im Spannungsfeld von Jugendarbeit, Gewaltprävention

und kommerzialisiertem Fußball“ diskutieren Expert/-innen aus Wissenschaft, Politik, der Verbände und Vereine, die

Kolleg/-innen der Fanprojekte und weitere Interessierte.

### „Stimmung ja – (Mit)bestimmung nein?“

Von Dienstagabend bis Donnerstagabend fand in Hannover die

Bundeskonferenz der Fanprojekte statt. Außer Sozialarbeitern,

die in den Fanprojekten arbeiten, waren auch Funktionäre von

DFB und DFL vor Ort, ebenso wie Vertreter einiger Fanszenen.

### BAG-Nordverbundtreffen im FanHaus zu Gast

Fanprojekte der Nord-Clubs trafen sich im November im Fanhaus. Die Fanprojekte der Nordclubs von 4. Liga bis zur 1. Liga treffen sich alle drei

Monate; dieses mal beim Fanprojekt Braunschweig. Zu Gast waren heute auch die KOS (Koordinstierungsstelle Fanprojekte); ein Mitglied des Vor-

standes der BAG (Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte) und ein renommierter Fananwalt der AG Fananwälte. Neben dem regelmäßigen Er-

fahrungsaustausch wurden auch dieses Mal spezielle Themen und Aktivitäten der Fan- und Fußball Sozialarbeit diskutiert und gemeinsam abgestimmt.



## Spieltermine

### PROFIS (2. Bundesliga):

03. – 12.01.2018 Trainingslager in Benahavis (Spanien)

- Mi. 24.01.2018, 20.30 Uhr: 1. FC Heidenheim – BTSV
- So. 28.01.2018, 13.30 Uhr: FC Erzgebirge Aue – BTSV
- So. 04.02.2018, 13.30 Uhr: BTSV – 1. FC Kaiserslautern
- So. 11.02.2018, 13.30 Uhr: SV Sandhausen – BTSV

### U23 (Regionalliga Nord):

08. – 15.01.2018 Trainingslager in Enguera (Spanien)

- Fr. 19.01.2018, 14.00 Uhr: BTSV II – Berliner AK (Testspiel)
- So. 28.01.2018, 14.00 Uhr: BTSV II – VfB Oldenburg
- Di. 30.01.2018, 19.00 Uhr: BTSV II – BSC Acosta
- So. 04.02.2018, 13.30 Uhr: Hannover II – BTSV II
- Mo. 12.02.2018, 18.30 Uhr: BTSV II – FC St. Pauli II

### Dritte Herren (1. Kreisklasse):

- So. 04.02.2018, 11.00 Uhr: MTV Braunschweig – BTSV III

### Vierte Herren (1. Kreisklasse):

Winterpause

### Fünfte Herren

#### (3. Kreisklasse):

Winterpause

### U19 (Bundesliga):

- So. 04.02.2018, 11.00 Uhr: SV Werder Bremen – BTSV
- So. 11.02.2018, 11.00 Uhr: BTSV – Hannover

### U17 (Bundesliga):

Winterpause

### Futsal:

- Sa. 16.12.2017, 20.00 Uhr: HSV-Panthers – BTSV
- Sa. 13.01.2018, 19.00 Uhr: OSC Bremerhaven – BTSV
- Sa. 20.01.2018, 19.00 Uhr: BTSV – FC Fortis Hamburg
- Sa. 27.01.2018, 20.00 Uhr: Hamburger Futsal-Club – BTSV
- Sa. 10.02.2018, 19.00 Uhr: BTSV – PTSK Kiel



**Der Braunschweiger Handwerker  
immer für euch unterwegs!**



**Heizung, Sanitär & Renovierung  
Heizungsmeister und Betriebswirt d.H.**  
 Ole Wilhelm 38100 Braunschweig  
 Bohlweg 69/70 Mobil: 0170 3242671

**Impressum**  
Herausgeber:

Wir sind Eintracht  
**FANPROJEKT**

Fanprojekt Braunschweig  
Rheingoldstraße 34  
38112 Braunschweig

**AWO** Kreisverband  
Braunschweig e.V.

AWO Kreisverband e.V.  
Schlossstraße 8  
38100 Braunschweig  
Tel.: 0176 11264893

Leitung:  
Karsten König (V.i.S.d.P.)

Satz:  
PER MEDIEN & MARKETING GmbH  
www.per-mm.de

Layout:  
Designbüro Concept+Design  
Juli Zimmermann

Auflage: 3.000 Exemplare

Redaktion: Holger Alex  
(Chefredaktion), Erik Baake,  
Bernhard Grimm, Karsten  
König, Robin Koppelman,  
Fred Lorenz, Henning Lübbe,  
Mirko Proske, Jörg Seidel,  
Billy Schwalbe

Die in den Zitaten und Beiträ-  
gen abgedruckten Meinun-  
gen geben nicht in jedem Fall  
die Meinung des Fanprojekts  
oder der Redaktion wieder.

Kontakt:  
info@fanprojekt-braunschweig.de

 Besucht uns auf Facebook:  
FanbetreuungEintrachtBraunschweig



Das nächste  
Fanzeitungstreffen  
steht noch nicht fest.